

Reise-Bericht.

Dr. Victor Uhlig. Reisebericht aus dem Ostrawitzathale.

Konnte ich in meinem vorjährigen Reiseberichte aus Schlesien hervorheben, dass die geologische Karte Hohenegger's, soweit sie die Gegend südlich und südöstlich von Teschen betrifft, durch hohe, selbst bis in das feinere Detail zutreffende Genauigkeit ausgezeichnet ist, so kann dies für das Wassergebiet der Ostrawitzta nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die von Hohenegger aufgestellte Gliederung hat sich zwar auch hier vollkommen bewährt, allein der geologische Bau des Terrains erwies sich als viel verwickelter, als dies die genannte Karte angibt.

Der Grodischter Sandstein, welchem Hohenegger mit Ausnahme unbedeutender Vorkommnisse nur östlich von der Ostrawitzta einzeichnet, spielt im Ostrawitzathale eine wichtige Rolle. Er nimmt ferner einen beträchtlichen Theil jener grossen Fläche ein, die sich zwischen den Flüssen Ostrawitzta und Czeladnica einestheils, dem Godulasandstein des Smrk andertheils ausdehnt und bildet in Ostrawitzta einen flachen, durch die Ostrawitzta blossgelegten Aufbruch. Mit dem Grodischter Sandstein verbindet sich hier ein Complex eigenthümlicher plattiger Schiefer und schieferiger Kalksandsteine, den Hohenegger noch nicht gekannt zu haben scheint. Diese Schiefer, welche von den übrigen untereretacischen Schiefen petrographisch wohl unterscheidbar sind, scheinen den Grodischter Sandstein theilweise zu vertreten und sind auch im Nordgürtel bei Grodischt selbst entwickelt. Auf der Karte werden sie durch eine besondere Ausscheidung kenntlich gemacht werden.

Auf dem Gebiete von Ober-Elgot, Krasna, Janowitz und Malenowitz zeigt die geologische Karte Hohenegger's eine Zone von oberen Teschener Schiefen mit Teschener Kalken, auf welche nach Süden zu regelmässige Bänder von Grodischter Sandstein und Wernsdorfer Schichten folgen. Diese Regelmässigkeit entspricht den thatsächlichen Verhältnissen nicht, es treten hier auch untere Teschener Schiefer auf, und die Wernsdorfer Schichten sind in zwei, in Janowitz sogar drei Zonen entwickelt, deren complicirte Tektonik namentlich durch das Vorhandensein von mehreren Längs-Bruchlinien beherrscht wird.

Innerhalb des mächtigen Complexes der Wernsdorfer Schichten konnte eine Gliederung in zwei Abtheilungen vorgenommen werden, die auch auf der Karte ihren Ausdruck erlangen wird. Auch im Godulasandstein wurde eine untere (Elgoter Schichten von Paul und Tietze), mehr schieferige von der oberen massigen Abtheilung unterschieden, doch ist zu bemerken, dass eine scharfe Grenze zwischen beiden nicht vorhanden ist.

Bezüglich der sehr wichtigen Abtheilung der Itebener Schichten ergaben sich folgende Resultate: Hohenegger hebt in seinem grundlegenden Werke über die nordwestlichen Karpathen selbst hervor, dass die Nachweise über das cenomane Alter der Itebener Schichten nicht sehr reichlich sind. Er zählt eine Reihe von Ammoniten auf, die jedoch, wie ich mich vor längerer Zeit in der Münchener Staatssammlung überzeugen konnte, meist sehr schlecht erhalten sind, nicht aus dem hier in Frage stehenden Gebirgstheile, sondern aus Westgalizien stammend,

überdies mit ungenauen Ortsangaben versehen sind. Ein Stück macht hiervon eine Ausnahme, es ist verhältnissmässig gut erhalten und sein Fundort, Tichanec, Ortschaft Althammer, ist sehr genau angegeben.¹⁾

Die Gegend Tichanec wurde nun von Herrn Bergrath Paul Dr. v. Tausch und mir begangen und die Zusammensetzung der hier als obereretacisch sichergestellten Schichten studirt. Die letzteren stimmen nun mit den Schichten des Istebener Zuges nach Zusammensetzung und Lagerung vollkommen überein, sind aber bei Jablunkau durch transgredirende Alttertiärbildungen von einander getrennt. Die Istebener Schichten, deren Beschreibung Hohenegger leider äusserst kurz gefasst hat, bestehen aus massig-mürben, weissen, rostbraun verwitternden, fein- und grobkörnigen Sandsteinen, die stellenweise in Schiefer mit dünnbauchigen, kieseligen Sandsteinen und Thoneisensteinflözen übergehen. Die Farbe der Schiefer ist schwärzlich, grünlich, selten röthlich. Sehr häufig enthalten die Istebener Schichten exotische Blöcke. Im Gebiete dieser Schichten können Partien unterschieden werden, die eine vorwiegend schieferige und solche, die eine vorwiegend massige Zusammensetzung haben, ohne dass jedoch diese Ausbildungsweisen an bestimmte Horizonte geknüpft wären. Im Gebiete südlich von der Lissa ist die obere Partie der Istebener Schichten massig, während im östlichen Istebener Zuge die untere, in den Godulasandstein allmählig übergehende Partie massig ausgebildet ist. Von grosser Bedeutung ist die Thatsache, dass die Facies der Istebener Schichten vollkommen der Cieczkowicer oder Tomaszkowicer Sandsteine Westgaliziens entspricht. Es ist dies eine Erfahrung, die zur befriedigenden Lösung mancher scheinbarer Widersprüche in der Geologie Westgaliziens beizutragen berufen ist.

Literatur-Notiz.

A. Engler und K. Prantl. Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen, bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten. Mit mehreren Tausend Abbildungen in Holzschnitt. Verlag von Wilh. Engelmann in Leipzig.

Die Autoren versprechen ein grösseres wissenschaftliches Handbuch für systematische Botanik, das durch zahlreiche Abbildungen nicht blos die Fachbotaniker, sondern auch vorgebildete Laien in Stand setzen könnte, sich leicht mit den für sie wichtigen und interessanten Pflanzen bekannt zu machen. Das Werk wird mehr Rücksicht auf anatomische Merkmale, biologische Thatsachen, geographische Verbreitung und Nutzenwendung nehmen und bei aller sachlich wissenschaftlichen Strenge in seinem Haupttheile der allgemein verständlichen Form nach zugleich den Praktiker und gebildeten Laien dienen. Das Werk soll ferner dem wissenschaftlichen Botaniker auch ein Nachschlagebuch sein. Auch die gut bekannten fossilen Formen sollen mit berücksichtigt werden.

Das letztere Versprechen ist selbstverständlich für die Geologen und Phytopaläontologen besonders beachtenswerth, und dieselben werden in der That dankbar sein, wenn sie das Beste aus den kostbarsten botanischen Werken entnommen, compendiös zusammengestellt und leicht zugänglich in dieser Publication vorfinden.

¹⁾ Ein zweites prächtiges Stück aus dieser Gegend, *Hamites Römeri* Hoh., zeigt keine genaue Ortsangabe (Abhang der Lissa hora) könnte, also auch aus dem Godulasandsteine herrühren.